

# Lernen trotz Corona. Chancen und Herausforderungen des Distance Learnings an österreichischen Schulen

*Ergebnisse von berufserfahrenen Lehrkräften im Vergleich zu  
Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteigern*

*Natalie Schrammel<sup>1</sup>, Karin Tengler<sup>1</sup>, Gerhard Brandhofer<sup>1</sup>*

## *Zusammenfassung*

Ein aktuell laufendes Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich widmet sich der Frage, wie Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen die Phase des Distance Learnings in Zeiten der Corona-Pandemie erlebt haben und welche Schlussfolgerungen daraus für den regulären Unterricht gezogen werden können. Nach einer Beschreibung der Ausgangssituation und der Darstellung ähnlicher Studien sollen in diesem Artikel weitere Teilergebnisse dieses Forschungsprojekts, insbesondere Einschätzungen und Erfahrungen von Berufseinsteigerinnen/Berufseinsteigern im Vergleich zu jenen von Lehrkräften mit langjähriger Berufserfahrung, präsentiert werden.

---

### *Schlüsselwörter:*

*Digitale Kompetenzen  
Bildungsforschung  
Kompetenzmodell  
Fernlehre*

### *Keywords:*

*Digital competencies  
Educational research  
Competency model  
Distance learning*

---

## **1 Ausgangslage**

Die Digitalisierung ist eine der großen Herausforderungen für die weltweiten und auch nationalen Bildungssysteme. Auch in Österreich wurden aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung in den letzten Jahren einzelne Digitalisierungsinitiativen und unzählige Projekte des Bildungsministeriums ins Leben gerufen. So wurde bereits im Jahr 2013 eine österreichische Variante des digitalen Kompetenzkatalogs DigComp der Europäischen Kommission mit digi.komp für die 4., 8. und 12. Schulstufe vorgelegt. Weiters wurde ein Kompetenzmodell für Lehrkräfte, die digi.kompP-Kompetenztreppe mit drei Entwicklungsstufen, entwickelt (Brandhofer et al., 2020). Anfang 2017 wurde vom damaligen Bildungsministerium die Digitalisierungsstrategie „Schule 4.0 – Jetzt wird’s digital“ (BMB, 2017) präsentiert, die sich von bisherigen Strategien deutlich unterschieden hat (Wijnen, 2018). Nach dem Regierungswechsel wurde das Konzept der Initiative weiterentwickelt und im Jahr 2018 der Masterplan für Digitalisierung vom BMBWF vorgestellt, mit dem Ziel, „Veränderungen, die sich durch die fortschreitende Digitalisierung ergeben, stufenweise und vor allem flächendeckend in das österreichische Bildungssystem einfließen zu lassen“ (BMBWF, 2018). E-Learning hat jedoch eher gemächlich Einzug in die Schulen gehalten.

Was sowohl Befürworter/innen der Digitalisierung, Lehrer/innen als auch Gegner/innen der Digitalisierung des Unterrichts vor geraumer Zeit nicht für möglich gehalten hatten, gelang aufgrund des Corona-Virus innerhalb kürzester Zeit. Viele Teilprojekte, die laut Masterplan schrittweise bis 2023 umgesetzt werden hätten sollen, wurden in kurzer Zeit realisiert, andere (wichtige) Teile blieben aber gezwungenermaßen unberücksichtigt. Um

---

<sup>1</sup> Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Mühlgasse 67, 2500 Baden.  
Korrespondierende Autorin. E-Mail: [natalie.schrammel@ph-noe.ac.at](mailto:natalie.schrammel@ph-noe.ac.at)

jedoch die Implementierung innovativer Lehr- und Lernformate zukünftig weiter voranzutreiben, wurde Mitte Juni vom BMBWF (2020) ein 8-Punkte-Plan für einen digitalen Unterricht in Anlehnung an den Masterplan präsentiert.

Aufgrund der pandemiebedingten Schulschließungen musste das Bildungssystem im Frühjahr 2020 schnellstmöglich Maßnahmen treffen, damit der Unterricht in Form von Homeschooling oder Distance Learning fortgesetzt werden konnte. Mit der kurzfristigen Umstellung auf das Lernen zu Hause wurden alle am Schulleben beteiligten Personen von einer Situation überrascht, für die keine Handbücher parat waren (Brandhofer, 2020a). Schulen, insbesondere Schulleitungen, wurden vor neue Herausforderungen gestellt und die Organisation und Koordination der Prozesse waren wesentliche Faktoren, die zu einem Gelingen des Unterrichts zu Hause beitrugen.

Gerade in Zeiten, in denen Schulen während der COVID-19-Pandemie gefordert wurden, Distance Learning und Online-Kommunikation – und das bereits ab der Primarstufe – zu vollziehen, waren Lehrer/innen gezwungen, ihren Unterricht an diese Gegebenheiten anzupassen. Für Burow (2020) erweist sich Corona „als die wirkungsvollste Fortbildungsmaßnahme aller Zeiten – und das weltumgreifend“, durch die Menschen aller Länder in kürzester Zeit Gewohnheiten und Verhaltensweisen geändert haben.

Eine Studie der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (PH NÖ) widmet sich der Frage, inwieweit Unterricht unter den Bedingungen der Corona-Pandemie gelungen ist, welche Erfahrungen mit Homeschooling in Zeiten der pandemiebedingten Schulschließungen gemacht worden sind, welche Herausforderungen und Chancen identifiziert und dokumentiert werden können und ob sich daraus Schlussfolgerungen für die Zeit nach der Corona-Krise ableiten lassen. In diesem Beitrag werden neue Teilergebnisse der Gesamtstudie „Lernen trotz Corona“ (Tengler, Schrammel & Brandhofer, 2020) präsentiert. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf den Ergebnissen der Berufseinsteiger/innen im Vergleich zu jenen von Lehrenden mit langjähriger Berufserfahrung. Die Ergebnisse der Berufseinsteiger/innen, die laut Prensky (2001) zur Generation der *Digital Natives* zu zählen sind, sollen mit denen der berufserfahrenen Lehrpersonen, den *Digital Immigrants*, verglichen werden und Aufschluss über etwaige unterschiedliche Einstellungen zu digitalen Medien geben. Die Ergebnisse und Erkenntnisse der Homeschooling-Studie sollen vor allem auch der Planung zukünftiger Fort- und Weiterbildungen dienen.

## 2 Homeschooling, Fernlehre, Distance Learning

### 2.1 Begriffsklärung

In der medialen Berichterstattung und in der Schulverwaltung wurden für die Lernsituation in Zeiten der COVID-19-bedingten Schulschließungen unterschiedliche Begriffe verwendet, der Bedeutungszusammenhang der einzelnen Begriffe ist nicht immer klar. Nachfolgend wird ein näherer Blick darauf geworfen.

#### 2.1.1 Häuslicher Unterricht

Für alle in Österreich lebenden Kinder besteht die allgemeine Schulpflicht. Dass Kinder anstatt des Unterrichts an einer regulären Schule grundsätzlich auch häuslichen Unterricht besuchen können, geht auf das Staatsgrundgesetz von 1867 zurück: „Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei. Unterrichts- und Erziehungsanstalten zu gründen und an solchen Unterricht zu erteilen, ist jeder Staatsbürger berechtigt, der seine Befähigung hiezu in gesetzlicher Weise nachgewiesen hat. Der häusliche Unterricht unterliegt keiner solchen Beschränkung“ (Art. 17 StGG, 1867). Häuslicher Unterricht ist im Paragrafen 11 des Schulpflichtgesetzes geregelt. Darin steht, dass Kinder am häuslichen Unterricht teilnehmen dürfen, „sofern der Unterricht jenem an einer im § 5 genannten Schule – ausgenommen die Polytechnische Schule – mindestens gleichwertig ist“ (SchPflG § 11, 1985).

Diese Form des häuslichen Unterrichts geht davon aus, dass die Eltern die Funktion des Lehrenden zur Gänze übernehmen.

### 2.1.2 Homeschooling, Distance Learning, Distance Education

Homeschooling, Distance Teaching und Distance Learning lassen sich wahrscheinlich am besten unter dem Begriff Distance Education zusammenfassen. Der Begriff der Fernlehre oder des Distance Learnings „umfasst alle Formen des Lehrens und Lernens, bei denen eine Betreuung durch Lehrende regelmäßig über Distanzen erfolgt“ (Kerres, 2018, S. 520). Die seit den verordneten Schulschließungen medial verbreiteten Schlagwörter Homeschooling und Distance Learning bezeichnen laut Meyer (2020) jene Form des Unterrichts, die während der Corona-Pandemie an Österreichs Schulen durchgeführt wird; eine Variante, bei welcher der Unterricht in der Klasse zeitlich befristet aufgehoben, durch das Arbeiten zu Hause ersetzt und mit digitalen und analogen Unterrichtsmedien unterstützt wird.

## 2.2 Rahmenbedingen für das Gelingen von Distance Learning

Für das Gelingen von Distance Learning sind laut Kerres (2018), Niedermeier & Mandl (2016), Kristöfl, Sandtner & Jandl (2006) u. a.

- die technische Infrastruktur sowohl bei Lehrenden als auch Lernenden,
- Vorkenntnisse von Lehrenden und Lernenden im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien,
- die erfolgreiche Kommunikation mit den Lernenden als auch die Wahl der Kommunikationstools,
- die Planung und der Umgang mit Zeitressourcen und
- die didaktische Organisation

grundsätzlich von Bedeutung.

### 2.2.1 8-Punkte-Plan für den digitalen Unterricht

Damit auch an österreichischen Schulen die Rahmenbedingungen verbessert werden und der „Innovationsschub konsequent und nachhaltig fortgesetzt und innovative Lehr- und Lernformate im Bildungssystem breitflächig implementiert werden“ (BMBWF, 2020), soll zukünftig der 8-Punkte-Plan aufgrund von wissenschaftlichen Befunden zum Lernen in der COVID-19-Phase und praktischen Erfahrungen umgesetzt werden. Dieser Plan umfasst

1. das Portal Digitale Schule,
2. die Vereinheitlichung der Plattformen,
3. die Lehrenden-Fortbildung,
4. die Ausrichtung der Eduthek nach Lehrplänen,
5. Gütesiegel Lern-Apps,
6. den Ausbau der schulischen Basis-IT-Infrastruktur,
7. die Ausstattung der Schüler/innen mit digitalen Endgeräten und
8. die Ausstattung der Lehrer/innen mit zusätzlichen Endgeräten.

## 2.3 Aktuelle Studien zum Homeschooling

Seit über eineinhalb Jahrhunderten gibt es die Möglichkeit des häuslichen Unterrichts, wobei Homeschooling bis dato weitgehend unerforscht und die wissenschaftliche Datenlage von Distance Learning noch eher gering ist. Im Frühjahr 2020 hat sich diese Situation verändert und mittlerweile stehen zahlreiche Ergebnisse nationaler und internationaler Studien zur Verfügung.

Ein Teil der Studien beschäftigt sich damit, wie Schüler/innen und Studierende mit der Phase des Distance Learnings zurechtkommen und wie das Lernen unter diesen Bedingungen gelingt (Hajek & Kernecker, 2020; Schober, Lüftenegger & Spiel, 2020; Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest, 2020). In weiteren Untersuchungen wurden Lehrende bezüglich ihrer Herausforderungen in der Zeit des Distance Learnings befragt (Huber et al., 2020; Fobizz, 2020; sofatutor, 2020).

Ebenso wurde der Frage einer etwaigen Benachteiligung mancher Schüler/innen durch Homeschooling (Huebener & Schmitz, 2020; Teach for Austria, 2020) nachgegangen. In einer IFES Befragung (Feistritzer, 2020) wurden Eltern zum Thema „Nachhilfe und Betreuung von Schulkindern während der Corona-Krise“ befragt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Phase des Distance Learnings sowohl Chancen für eine Neubetrachtung von Bildung als auch Risiken wie eine steigende Bildungsungerechtigkeit birgt. Benachteiligte Schüler/innen waren von den Schulschließungen besonders betroffen.

In Kapitel 3 wird auf eine Teilstudie der „Homeschooling – Lernen trotz Corona“-Studie des Forschungsteams der PH NÖ näher eingegangen.

### **3 Studie Homeschooling – Lernen trotz Corona**

Ein Forschungsteam der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich analysiert in seiner Studie, wie Homeschooling bzw. Distance Learning in Zeiten der pandemiebedingten Schulschließungen im Frühjahr 2020 funktioniert hat und welche Schwachstellen, Herausforderungen und Chancen dokumentiert werden können. Ziel ist es, eine Abbildung der schulischen Ausnahmesituation aus drei verschiedenen Perspektiven, nämlich aus der Sicht von Lehrenden, von Schulleitungen und von Eltern, darzustellen und mögliche Schlussfolgerungen für das Lernen nach der Corona-Krise zu ziehen.

#### **3.1 Beschreibung der Studie**

Die Grundlage der Studie bildet eine umfassende Recherche thematisch relevanter empirischer Untersuchungen sowie empirisch begründeter Theorien und Modelle, wobei in diesem Fall besonders aktuelle Untersuchungen von Relevanz sind, da zur Zeit der Corona-Pandemie Homeschooling bzw. Distance Learning unter anderen Voraussetzungen als noch vor dem Jahr 2020 durchgeführt wurden.

Die Ergebnisse der Gesamtstudie (Tengler, Schrammel & Brandhofer, 2020) beinhalten die Antworten einer Stichprobe von 833 Personen, die sich aus Lehrenden (n=417, davon 70 Berufseinsteiger/innen), Eltern (n=404) und Schulleitungen (n=12) zusammensetzt. Die Erhebung fand im Zeitraum von Anfang April bis 18. Mai 2020 statt. Lehrkräfte folgender Schulformen nahmen an der Untersuchung teil: Volksschule (VS), Neue Mittelschule (NMS), allgemeinbildende höhere Schule (AHS), berufsbildende mittlere und höhere Schule (BMS und BHS), Sonderschule und inklusiver Unterricht und Berufsschule (siehe Abbildung 1).

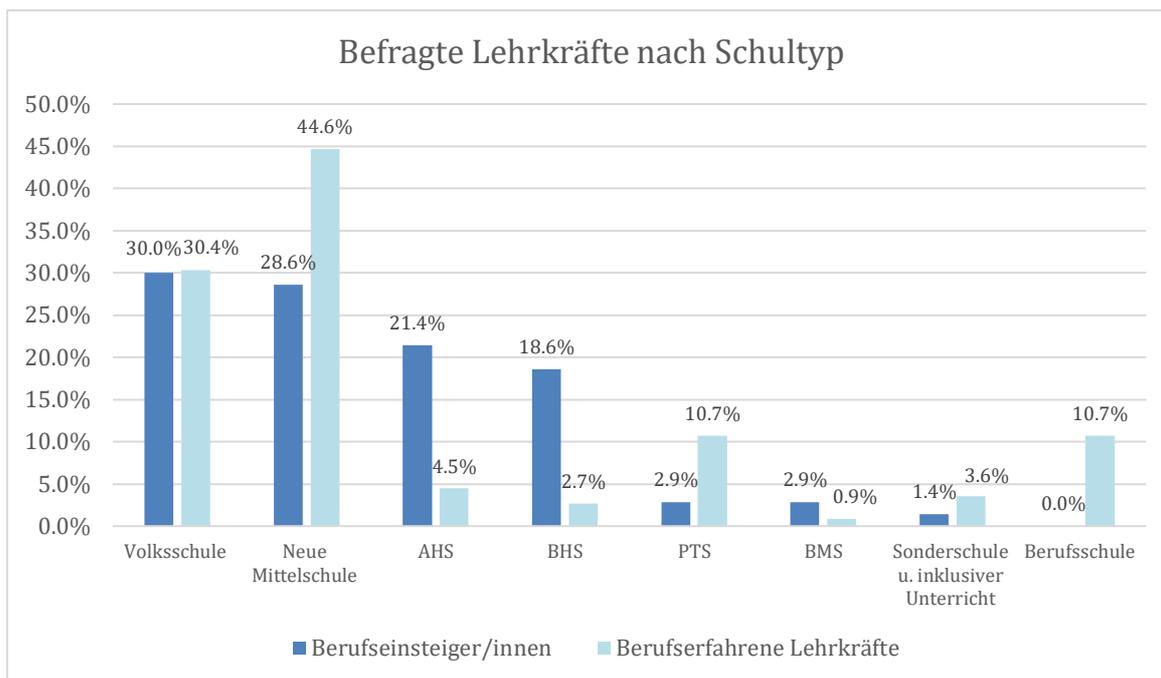


Abbildung 1: Befragte Lehrkräfte nach Schultyp

Die hier vorgestellte Teilstudie beschäftigt sich v.a. damit, ob Berufseinsteiger/innen die Zeit der pandemiebedingten Schulschließungen anders bewältigt haben als Lehrende mit langjähriger Berufserfahrung. Die Studie widmet sich auch der Frage, ob es unterschiedliche Einstellungen zu digitalen Medien bzw. Erfahrungen der beiden befragten Gruppen in der Zeit des Distance Learnings gibt. Weiters setzt sie sich mit Fortbildungswünschen der Lehrkräfte auseinander.

Die Studie besteht aus einer Stichprobe von 182 Lehrpersonen: 70 Berufseinsteiger/innen, die im Zuge der Weiterbildungsmaßnahme digi.folio aktuell den – für in Niederösterreich neu aufgenommene Lehrkräfte verpflichtenden – Hochschullehrgang „Digitale Kompetenzen für Berufseinsteiger/innen“ besuchen, und weiteren 112 Lehrpersonen mit mehr als 21 Jahren Berufserfahrung. 18,6 % der Berufseinsteiger/innen sind im ersten, 45,7 % im zweiten und 22,8 % im dritten Dienstjahr. 12,9 % unterrichten etwas länger als drei Jahre. Bei der zweiten Befragtengruppe stehen 56,3 % der berufserfahrenen Lehrkräfte mittlerweile 21-30 Jahre, 36,6 % der Befragten 31-40 Jahre und 7,1 % der Lehrpersonen mehr als 40 Jahre im Schuldienst.

Von den befragten älteren Lehrpersonen bezeichnen sich 93 Befragte (83 %) als weiblich, 16 Befragte (14,3 %) als männlich und drei Personen (2,7 %) machten diesbezüglich keine Angabe. 55 der befragten jüngeren Lehrpersonen (78,6 %) bezeichnen sich als weiblich, zwölf Lehrpersonen (17,1 %) als männlich und drei Personen (4,3 %) machten keine Angabe bezüglich ihres Geschlechts.

Durchgeführt wurde eine Online-Befragung via LimeSurvey, die Teil des Projekts „Lernen trotz Corona“ (Pädagogische Hochschule Niederösterreich und weitere Hochschulen, 2020) war. Der Link zur Umfrage wurde in verschiedenen sozialen Netzwerken und Plattformen geteilt. Es wurden ebenso Lehrer/innen, aber auch Eltern um Weitergabe der Informationen gebeten. Die Teilnahme erfolgte auf freiwilliger Basis. Die so zustande gekommene Stichprobe stellt daher eine Ad-hoc-Stichprobe dar und gilt somit nicht als Zufallsstichprobe für die Grundgesamtheit aller befragten Personengruppen.

Da die Teilnahme an der Studie freiwillig war und diese vor allem via Social-Media-Plattformen und eher in medienaffinen Gruppen geteilt und beworben wurde, ist davon auszugehen, dass die Befragung wahrscheinlich vorwiegend von Personen ausgefüllt wurde, die digitalen Medien gegenüber positiv und damit eventuell auch dem Distance Learning mit digitalen Medien gegenüber eher positiv eingestellt sind.

### 3.2 Aufbau der Studie

Der Fragebogen umfasst je nach Befragtengruppe maximal 19 geschlossene und zwei offene Fragen. Folgende Themenbereiche werden bei dieser Studiauswertung behandelt:

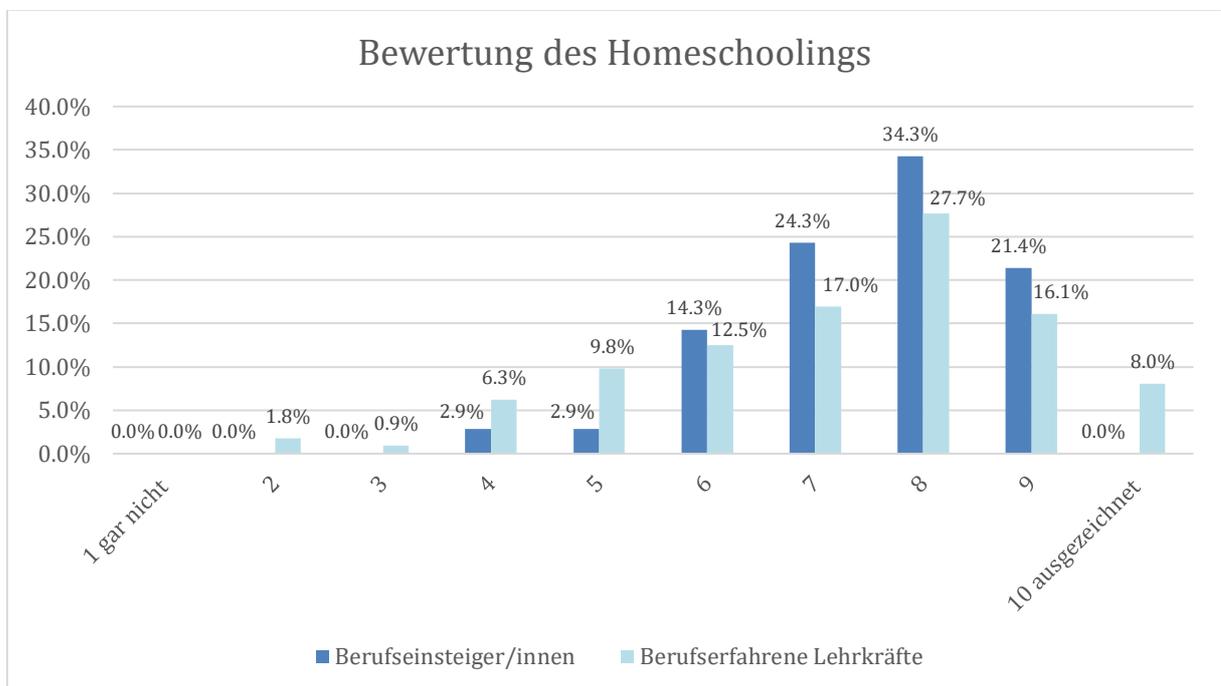
- Bewertung des Homeschoolings
- Kommunikationsmedien
- Mediennutzung
- Zeitressourcen
- Hindernisse
- Einstellung zu digitalen Medien
- Vorkenntnisse
- Angenommenes Unterstützungsangebot
- Fortbildungen

Um den Umfang und somit die Bearbeitungszeit der Online-Befragung möglichst gering zu halten, wurden manche Konstrukte mit nur einem Item erfasst. Als Antwortformat wurde in vielen Fällen ein vierstufiges Format („Trifft zu“, „Trifft eher zu“, „Trifft eher nicht zu“, „Trifft nicht zu“) gewählt. Die offenen Fragen, bei denen u.a. Fortbildungswünsche beschrieben wurden, wurden von rund der Hälfte der Befragten sowohl bei den Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteigern als auch bei berufserfahrenen Lehrkräften im Rahmen von Freitextfeldern im Online-Fragebogen beantwortet. Für die Auswertungen der offenen Fragen wurde ein Kategoriensystem bestehend aus induktiven Kategorien entwickelt. Das Kategoriensystem mit den Kodierungen wurde im Rahmen der Auswertung diskutiert und überarbeitet.

### 3.3 Ergebnisse der Studie

#### 3.3.1 Erfolgreiche Umsetzung des Homeschoolings

Bei der ersten Frage geht es um die persönliche Einschätzung von Lehrkräften (Abbildung 2), wie gut Homeschooling in Zeiten der pandemiebedingten Schulschließungen funktioniert.



**Abbildung 2:** Bewertung des Homeschoolings aus Sicht der beiden Lehrpersonengruppen

Während sich die Bewertung der Lehrkräfte mit langjähriger Berufserfahrung auf mehrere Antwortoptionen verteilt, tendieren die Berufseinsteiger/innen stärker dazu, Homeschooling als eher gut funktionierend zu bewerten. 94,3 % der Berufseinsteiger/innen geben Beurteilungen zwischen 6 und 10 ab, im Vergleich zu 81,3 %

der berufserfahrenen Lehrkräfte, die dies ebenso bewerten. Auffallend ist jedoch, dass ältere Lehrkräfte (8 %) im Gegensatz zu den jüngeren Kolleginnen und Kollegen (0 %) das Homeschooling auch als ausgezeichnet funktionierend beurteilen.

### 3.3.2 Kommunikationsmedien

Anhand der Frage, in welcher Form die Kommunikation (Abbildung 3) in Zeiten des Distance Learnings erfolgt, soll identifiziert werden, inwieweit analoge oder digitale Kommunikationsmedien zum Einsatz kommen.

Es zeigt sich, dass es bei der Wahl der Kommunikationsmedien kaum Unterschiede bei den beiden Testgruppen gibt. Sowohl die Mehrheit der Berufseinsteiger/innen (90 %) als auch der Lehrkräfte mit langjähriger Berufserfahrung (84,8 %) gibt an, via E-Mail mit Eltern und Kindern zu kommunizieren. Digitale Elterninformationssysteme wie Schoolfox und WebUntis (55,7 %) werden von den jüngeren Kolleginnen und Kollegen nahezu gleich oft verwendet wie Lernplattformen wie LMS, Moodle und MS Teams (54,3 %). Bei den älteren Lehrkräften werden jedoch Lernplattformen wie LMS und MS Teams (58 %) häufiger eingesetzt als digitale Elterninformationssysteme (45,5 %).

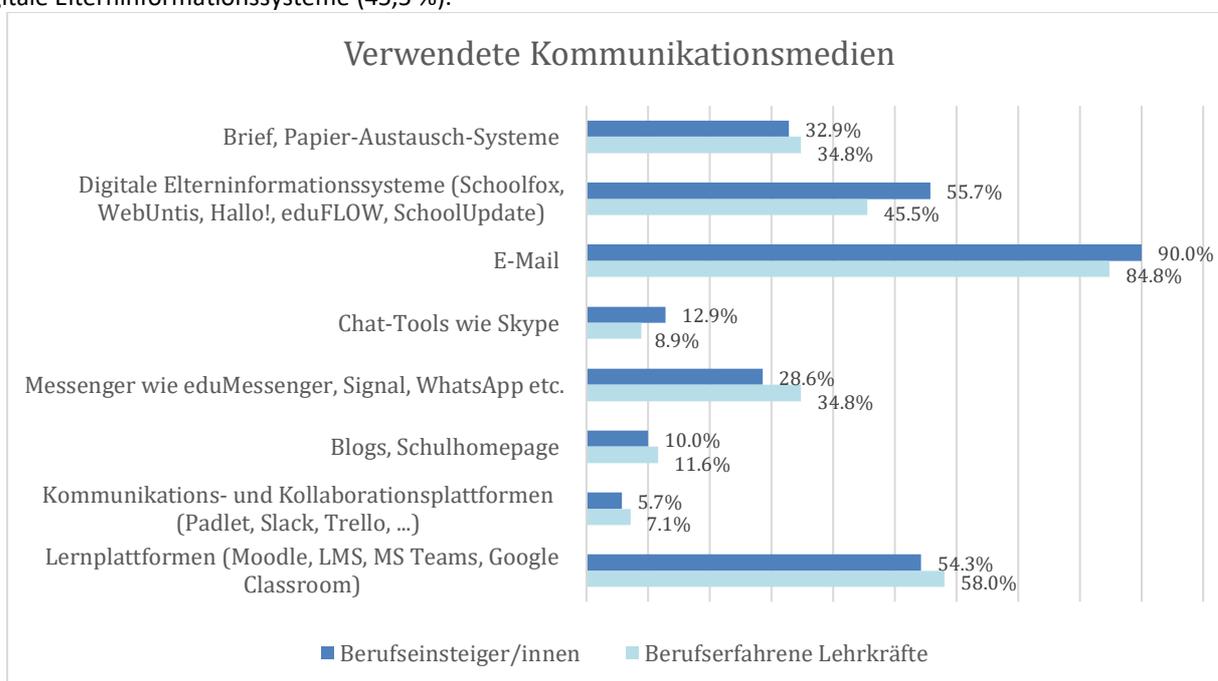
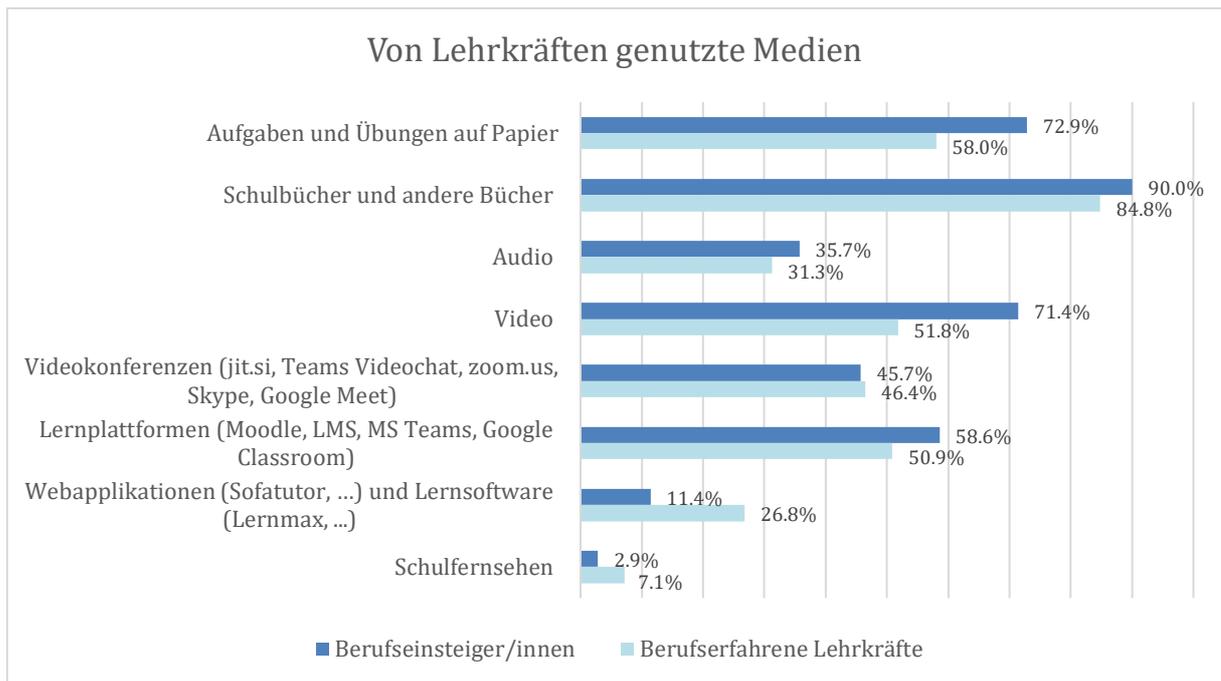


Abbildung 3: Kommunikation mit Eltern und Kindern in der Zeit der pandemiebedingten Schulschließungen

### 3.3.3 Mediennutzung

Im Rahmen der Erhebung wurde nicht nur explizit nach den verwendeten Medien gefragt, die die Kommunikation mit Eltern und Kindern ermöglichen, sondern auch nach Medien, die das Homeschooling und die Wissensvermittlung (Abbildung 4) unterstützen.

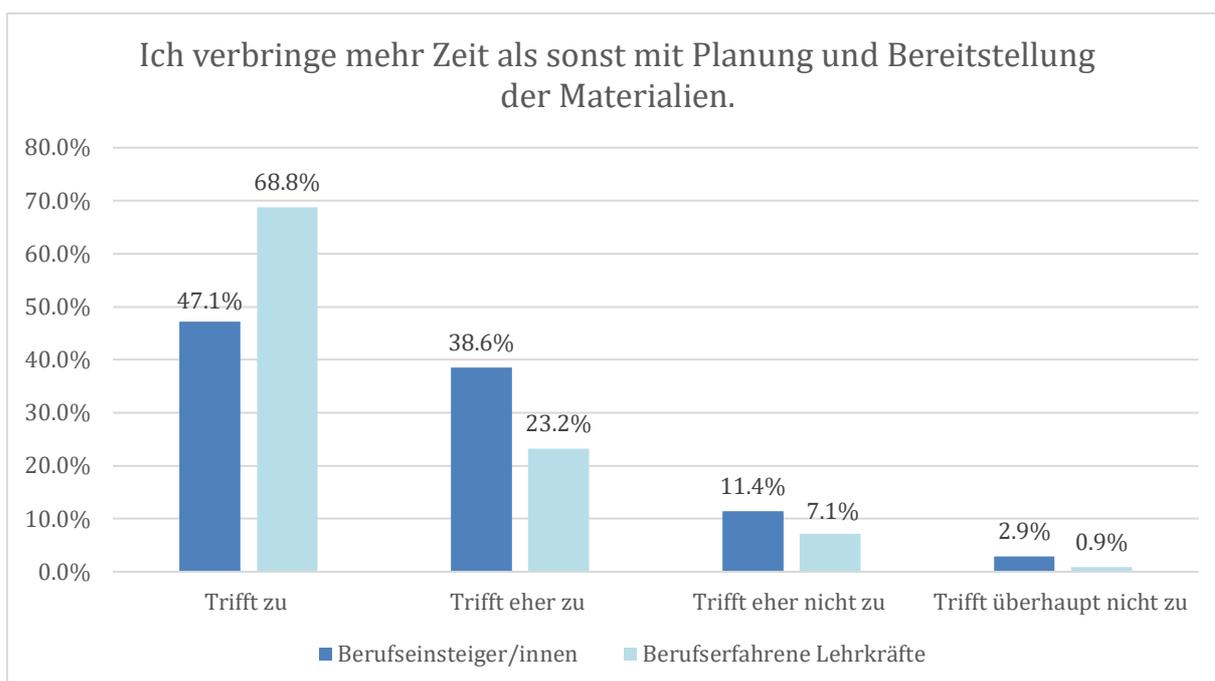


**Abbildung 4:** Für das Homeschooling genutzte Medien der Lehrkräfte

In der Zeit der pandemiebedingten Schulschließungen kommen sowohl digitale als auch analoge Medien zum Einsatz, wobei Schulbücher am häufigsten von beiden Lehrpersonengruppen für das Homeschooling verwendet werden (90 % Berufseinsteiger/innen und 84,8 % erfahrene Lehrkräfte). Häufig werden auch Aufgaben und Übungen auf Papier bereitgestellt, wobei vergleichsweise mehr Berufseinsteiger/innen (72,9 %) als berufserfahrene Lehrkräfte (58 %) diese Möglichkeit nutzen. Nahezu drei Viertel der Berufseinsteiger/innen (71,4 %) setzen Videos ein, um Lerninhalte digital zu vermitteln, während nur etwa die Hälfte der älteren Lehrkräfte (51,8 %) diese Variante wählt. Etwa gleich viele Lehrkräfte (45,7 % und 46,4 %) der beiden Gruppen geben an, Videokonferenzen via Skype, MS Teams oder Zoom abzuhalten. Das Schulfernsehen spielt beim Homeschooling eine untergeordnete Rolle, so nutzen nur 7,1 % der älteren Lehrpersonen bzw. 2,9 % der jüngeren Lehrkräfte diese Möglichkeit der Wissensvermittlung.

### 3.3.4 Zeitaufwand der Lehrkräfte für die Schule

Im Rahmen der Skala *Zeitressourcen* wird der Frage nach dem Zeitaufwand für schulische Belange aus Sicht der Lehrer/innen nach der Umstellung auf Homeschooling nachgegangen. Deutlich sichtbar wird die Veränderung des Zeitaufwands an dem Item, das Planung und Bereitstellung von Materialien (Abbildung 5) hinterfragt.

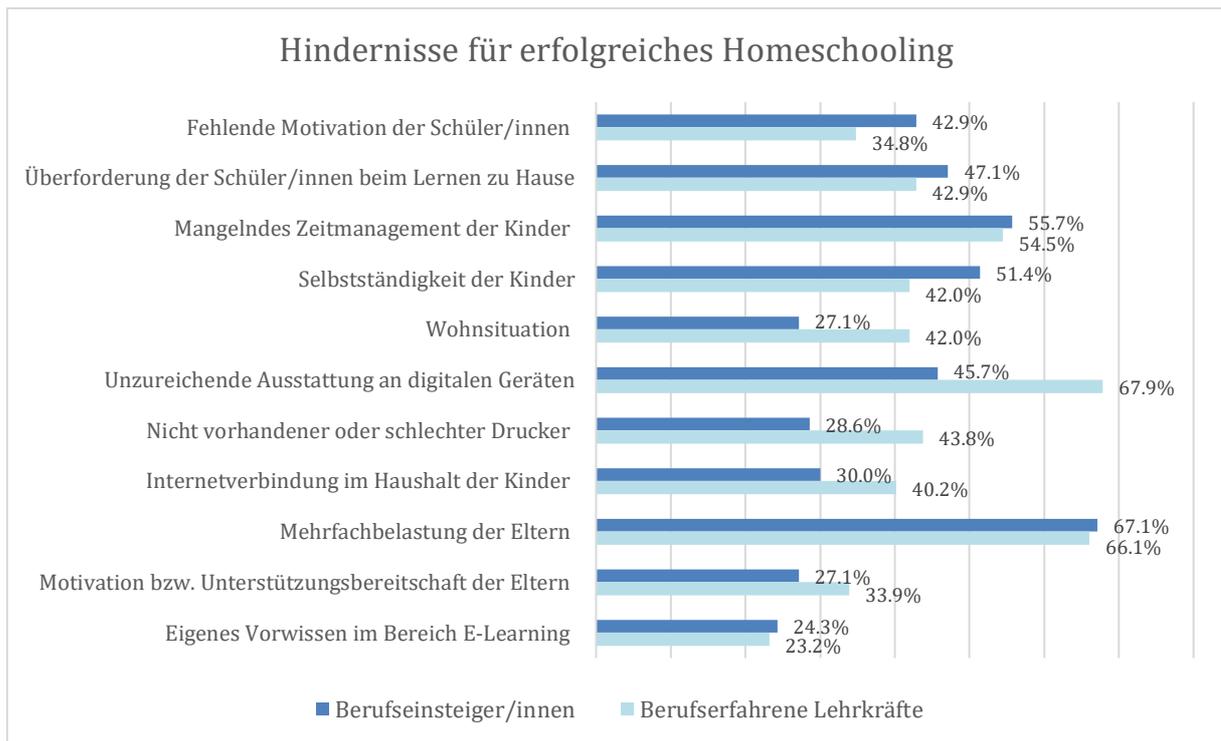


**Abbildung 5:** Erhöhter Zeitaufwand der Lehrkräfte aufgrund des Homeschoolings

Die verfügbaren Daten zeigen, dass vor allem die berufserfahrenen Lehrkräfte (68,8 %) aktuell mehr Zeit als sonst für die Planung und die digitale Bereitstellung von Materialien aufbringen. Die Grafik veranschaulicht jedoch auch deutlich, dass der Zeitaufwand für die große Mehrheit der Lehrkräfte aufgrund des Homeschoolings gestiegen ist. Nur für 0,9 % der berufserfahrenen Lehrkräfte und 2,9 % der Berufseinsteiger/innen trifft es nicht zu, in Zeiten des Distance Learnings mehr Zeit für die Planung aufzuwenden.

### 3.3.5 Hindernisse für erfolgreiches Homeschooling

Im Rahmen von geschlossenen Fragen wurden die möglichen Hindernisse, welche die erfolgreiche Umsetzung des Homeschoolings beeinträchtigen könnten, aus Sicht der Lehrenden (Abbildung 6) identifiziert.



**Abbildung 6:** Hindernisse für erfolgreiches Homeschooling aus Sicht der Lehrkräfte

67,9 % der Lehrkräfte mit langjähriger Berufserfahrung sehen die unzureichende Ausstattung an digitalen Geräten der Schüler/innen als größte Herausforderung für erfolgreiches Homeschooling, gefolgt von der Mehrfachbelastung der Eltern durch Beruf, Familie und das Lernen zu Hause (66,1 %) und dem mangelnden Zeitmanagement der Schüler/innen (54,4 %). Berufseinsteiger/innen wiederum sehen in der unzureichenden technischen Ausstattung kein Hindernis für erfolgreiches Homeschooling – nur 45,7 % der jüngeren Befragten teilen die Meinung der älteren Lehrkräfte. Die größte Herausforderung aus der Sicht der Berufseinsteiger/innen stellt eindeutig die Mehrfachbelastung der Eltern dar (67,1 %), ebenso wie für Erziehungsberechtigte selbst, die im Zuge der Erhebung auch befragt wurden (61,5 %). Prozentuell gesehen decken sich jedoch die Einschätzungen der drei Befragtengruppen (jeweils rund zwei Drittel). Für Berufseinsteiger/innen zählen in weiterer Folge noch das mangelnde Zeitmanagement (55,7 %) und die Selbstständigkeit der Schüler/innen (51,4 %) zu den größten Hindernissen für erfolgreiches Homeschooling.

### 3.3.6 Einstellung der Lehrkräfte zu digitalen Medien und der Bedienbarkeit der Medien

Mit den Skalen *Wahrgenommene Bedienbarkeit* und *Wahrgenommener Nutzen* wurde die Einstellung der Lehrenden gegenüber digitalen Medien und dem Einsatz von internetbasierten Anwendungen und Lernplattformen im Zuge des Distance Learnings hinterfragt. Es ist erstaunlich, dass sich die Einstellungen der jüngeren Berufseinsteiger/innen kaum von denen der älteren Lehrpersonen zu digitalen Medien unterscheiden (siehe Abbildung 7 und 8). Bei der Bedienbarkeit der Medien (Abbildung 10) gibt es jedoch deutliche Unterschiede bei den beiden Befragtengruppen.

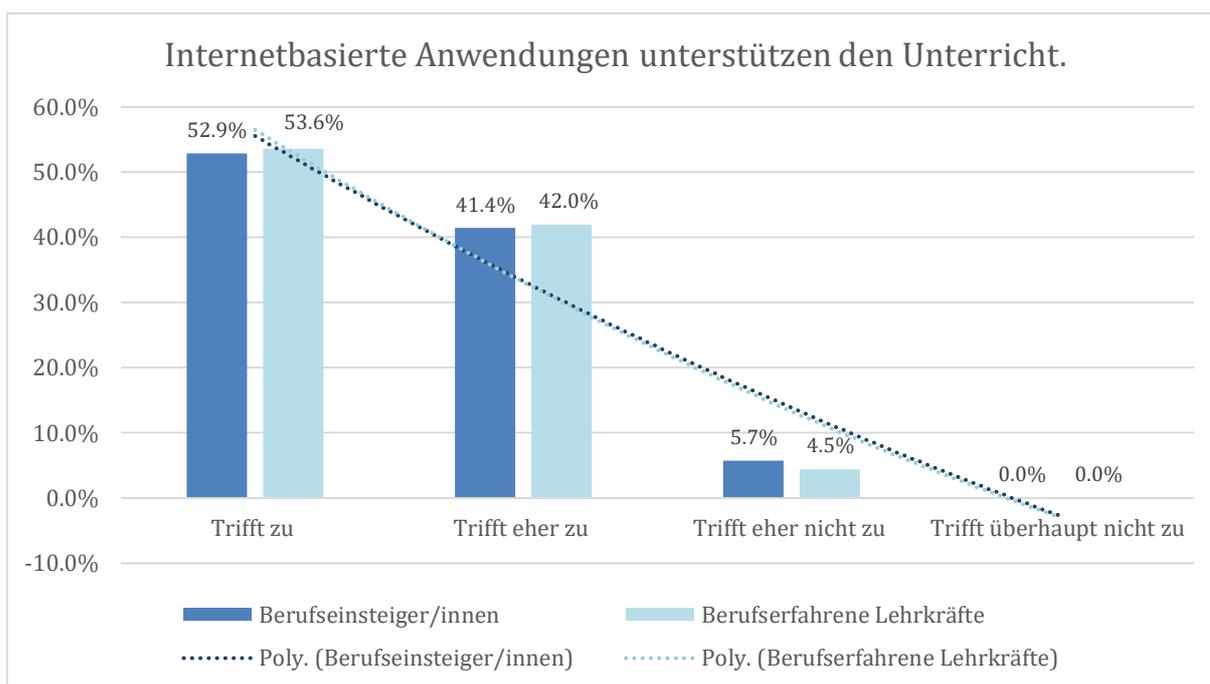
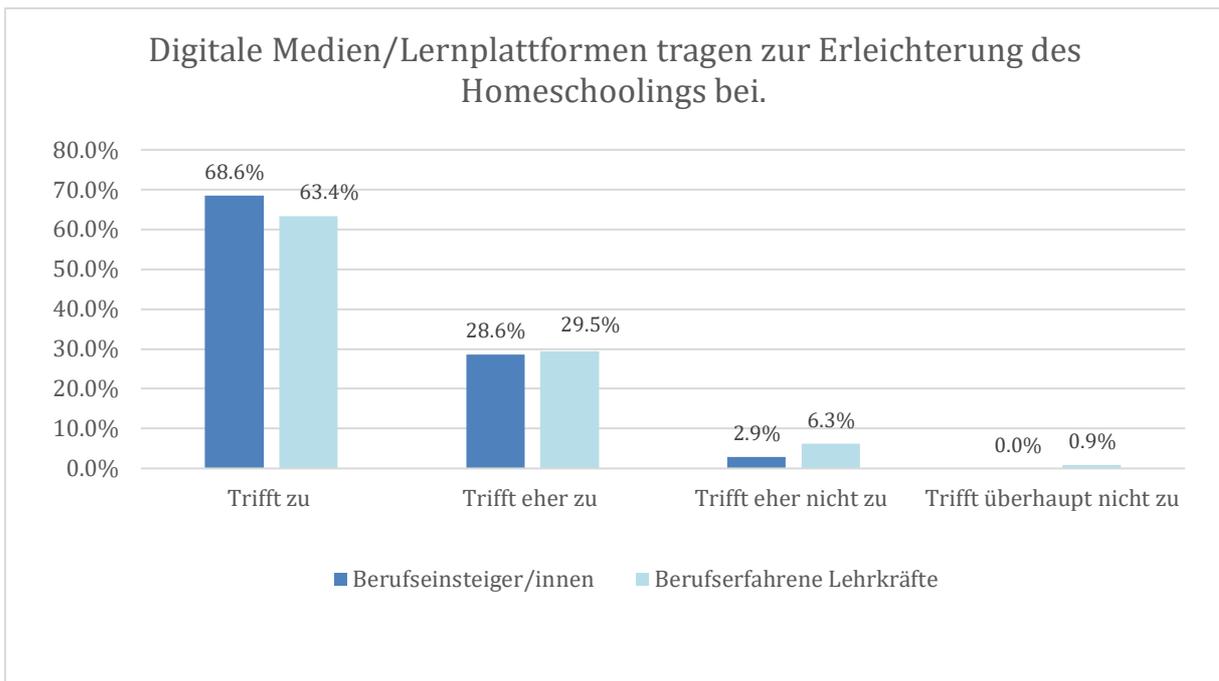


Abbildung 7: Einstellung der Lehrkräfte zu digitalen Medien

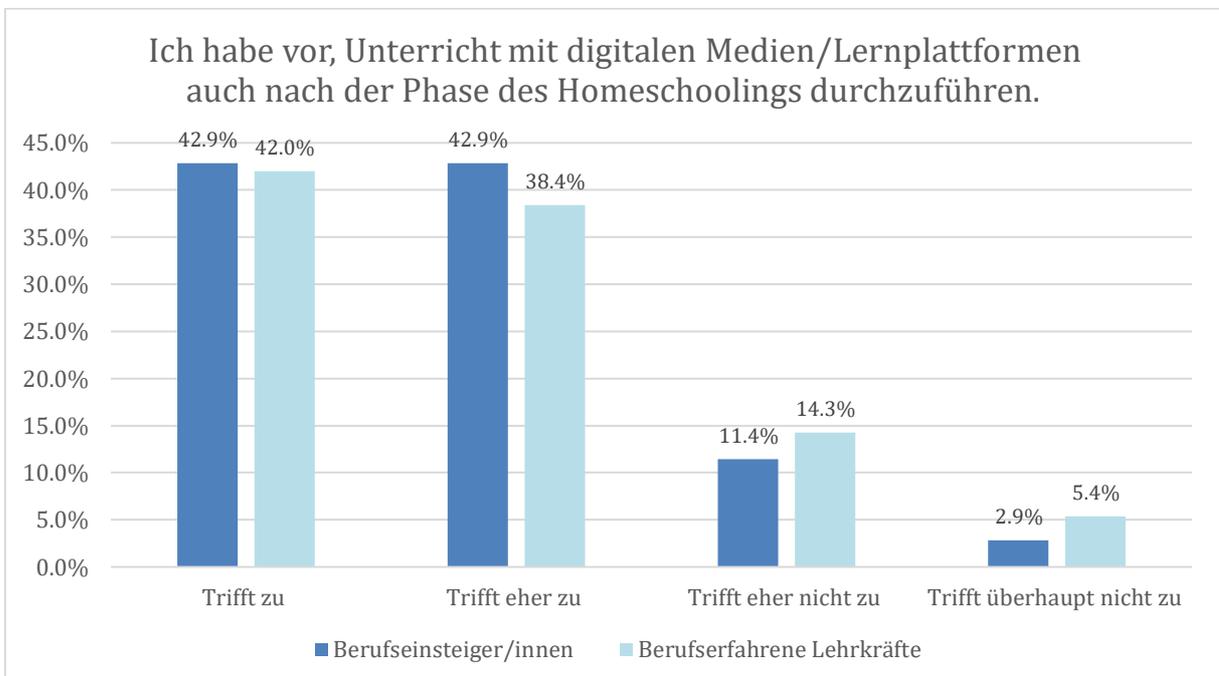
Bei der Frage, ob internetbasierte Anwendungen den Unterricht unterstützen, fällt auf, dass die Ergebnisse beider Lehrpersonengruppen kaum voneinander abweichen und sich die Lehrkräfte einig sind, dass dies aktuell zutrifft.

Ähnlich sind auch die Ergebnisse beider befragten Gruppen beim Item *Digitale Medien/Lernplattformen tragen zur Erleichterung des Homeschoolings bei*. Eine deutliche Mehrheit der Befragten (97,2 % der Berufseinsteiger/innen und 92,9 % der berufserfahrenen Lehrkräfte) stimmt der Aussage zu, dass digitale Medien zur Erleichterung des Homeschoolings beitragen. Nur 2,9 % der Berufseinsteiger/innen und 6,3 % der berufserfahrenen Lehrkräfte sehen keinen großen Nutzen bzw. keine Erleichterung des Homeschoolings aufgrund des Medieneinsatzes (0,9 % der berufserfahrenen Lehrkräfte).

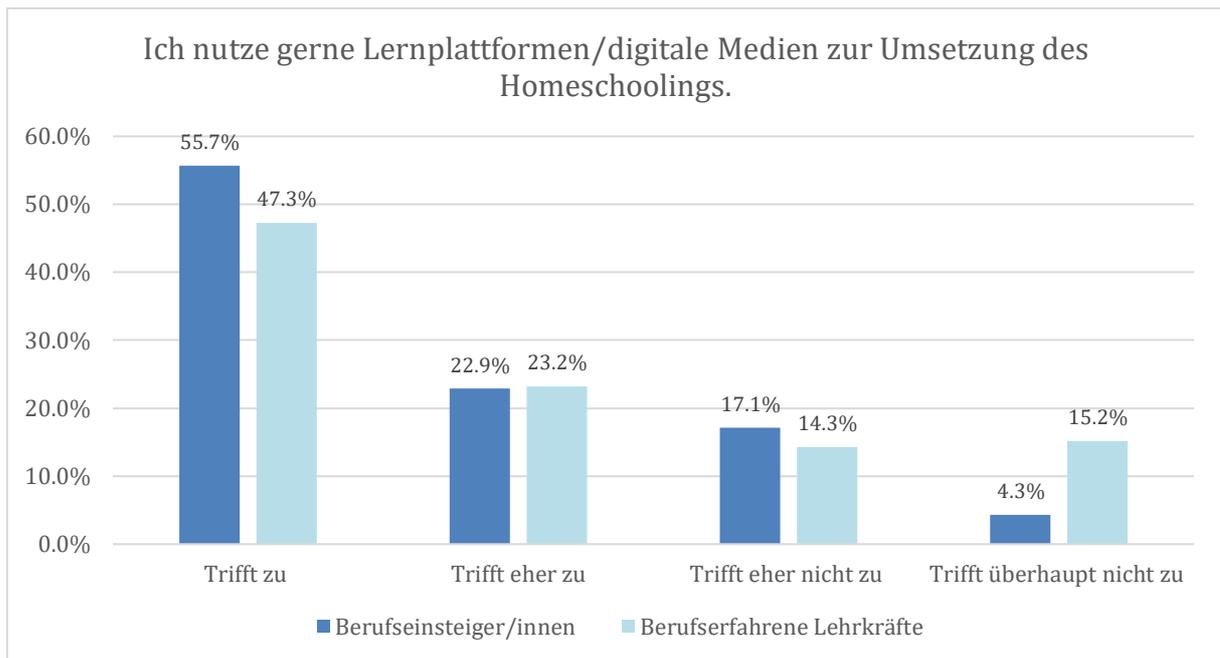


**Abbildung 8:** Einstellung der Lehrkräfte zu digitalen Medien

Die Ergebnisse machen deutlich, dass es aktuell ein klares Bekenntnis zu E-Learning und Lernen mit digitalen Medien bei Lehrenden gibt. Dass es dieses Bekenntnis auch in Zukunft geben wird, zeigt die folgende Abbildung mit nahezu identen Einstellungen beider Befragtengruppen.



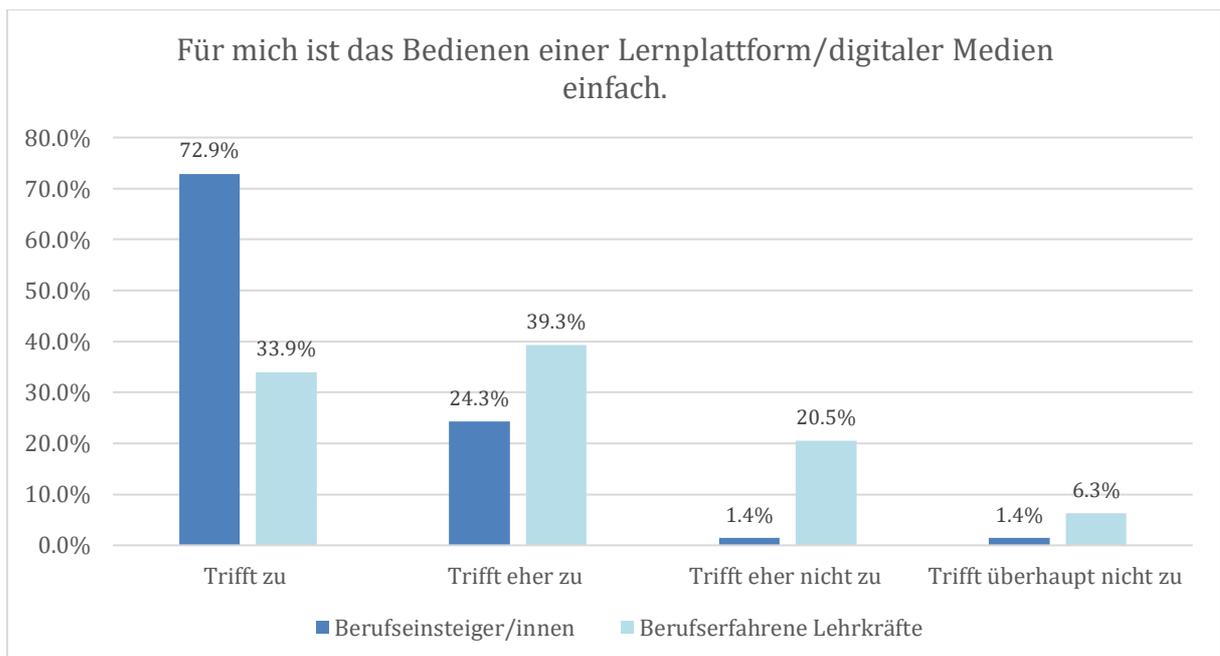
**Abbildung 9:** Einstellung der Lehrkräfte zu digitalen Medien



**Abbildung 10:** Einstellung der Lehrkräfte zu digitalen Medien

Es ist überraschend, dass auch bei der Frage, ob digitale Medien *gerne* zur Umsetzung des Homeschoolings genutzt werden, die Meinungen der Lehrkräfte kaum divergieren. Eine deutliche Mehrheit der beiden Gruppen (78,6 % Berufseinsteiger/innen und 70,5 % berufserfahrene Lehrpersonen) weist eine positive Einstellung zur Nutzung digitaler Medien auf. Beinahe ein Fünftel aller Lehrkräfte (15,2 % der älteren Lehrkräfte und 4,3 % der Berufseinsteiger/innen) gibt jedoch an, digitale Medien überhaupt *nicht gerne* zu nutzen, obwohl sie laut Abbildung 7 und 8 der Meinung sind, dass digitale Medien den Unterricht unterstützen und zur Erleichterung des Homeschoolings beitragen.

Geht es um die Bedienbarkeit der digitalen Medien und Lernplattformen, werden bei den Ergebnissen beider Gruppen doch signifikante Unterschiede sichtbar (Abbildung 11).

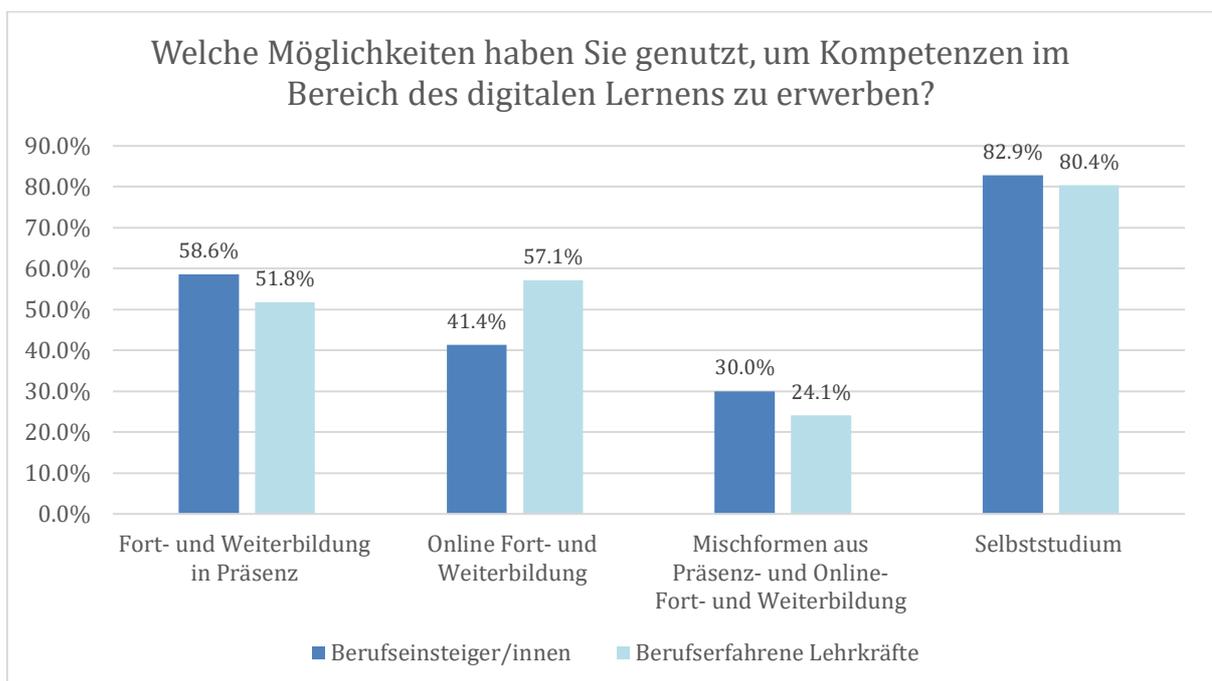


**Abbildung 11:** Bedienbarkeit digitaler Medien/Plattformen

Abbildung 11 macht deutlich, dass jüngeren Lehrpersonen (72,9 %) das Bedienen einer Lernplattform und digitaler Medien weniger Schwierigkeiten bereitet als älteren Lehrkräften (33,8 %). Während das Bedienen digitaler Medien beinahe allen Berufseinsteigerinnen und -einsteigern (97,2 %) leicht- bzw. eher leichtfällt und sich die Angaben auf vorwiegend zwei Antwortoptionen verteilen, bereitet das Bedienen digitaler Medien einigen älteren Lehrkräften doch Probleme (26,8 % im Vergleich zu 2,8 % der jüngeren Lehrkräfte).

### 3.3.7 Vorkenntnisse der Lehrkräfte

Im Rahmen der Studie wurde auch nach den bisher erworbenen Kenntnissen im Bereich digitaler Medien bzw. E-Learning gefragt. Dabei gaben von allen Befragten nur 8,6 % der Berufseinsteiger/innen und 6,3 % der berufserfahrenen Lehrpersonen an, sich noch nie im Bereich E-Learning/digitale Medien fortgebildet zu haben. Außerdem wurde der Frage nachgegangen, welche Möglichkeit genutzt wurde, um sich fortzubilden (Abbildung 12).



**Abbildung 12:** Gewählte Form der beruflichen Fort- und Weiterbildung

Der Großteil der Befragten (82,9 % der Berufseinsteiger/innen und 80,4 % der erfahrenen Lehrkräfte) hat sich die entsprechenden digitalen Kompetenzen im Selbststudium angeeignet, rund die Hälfte der Befragten hat in der Vergangenheit das Fort- und Weiterbildungsangebot für Lehrkräfte in Präsenz genutzt. Erstaunlich ist, dass berufserfahrene Kolleginnen und Kollegen das Angebot in Form von Online-Fortbildungen im Vergleich zu jüngeren Lehrkräften um 15,7 % mehr genutzt haben.

### 3.3.8 Angenommenes Unterstützungsangebot

Abbildung 13 zeigt das Unterstützungsangebot, das Lehrkräfte in der Zeit der Corona-Krise angenommen haben. Die große Mehrheit der Lehrkräfte (85,7 % der Berufseinsteiger/innen und 86,6 % der erfahrenen Lehrkräfte) hat in der Zeit der Schulschließungen eigene Recherche betrieben. Beinahe um 20 % mehr Berufseinsteiger/innen haben die Unterstützung der Schulleitung und des Kollegiums im Vergleich zu berufserfahrenen Lehrkräften angenommen. Als Zusatzinformation wurde sowohl der Austausch mit (vertrauten) Kolleginnen und Kollegen als auch jener mit schulfremden Lehrkräften jedoch explizit von beiden befragten Gruppen erwähnt. In Zeiten von Social Media wurden auch Facebook-Gruppen von Lehrkräften, Instagram Accounts, Lehrerblogs und Pinterest von einzelnen sowohl jüngeren als auch älteren Lehrpersonen als Unterstützung genannt.

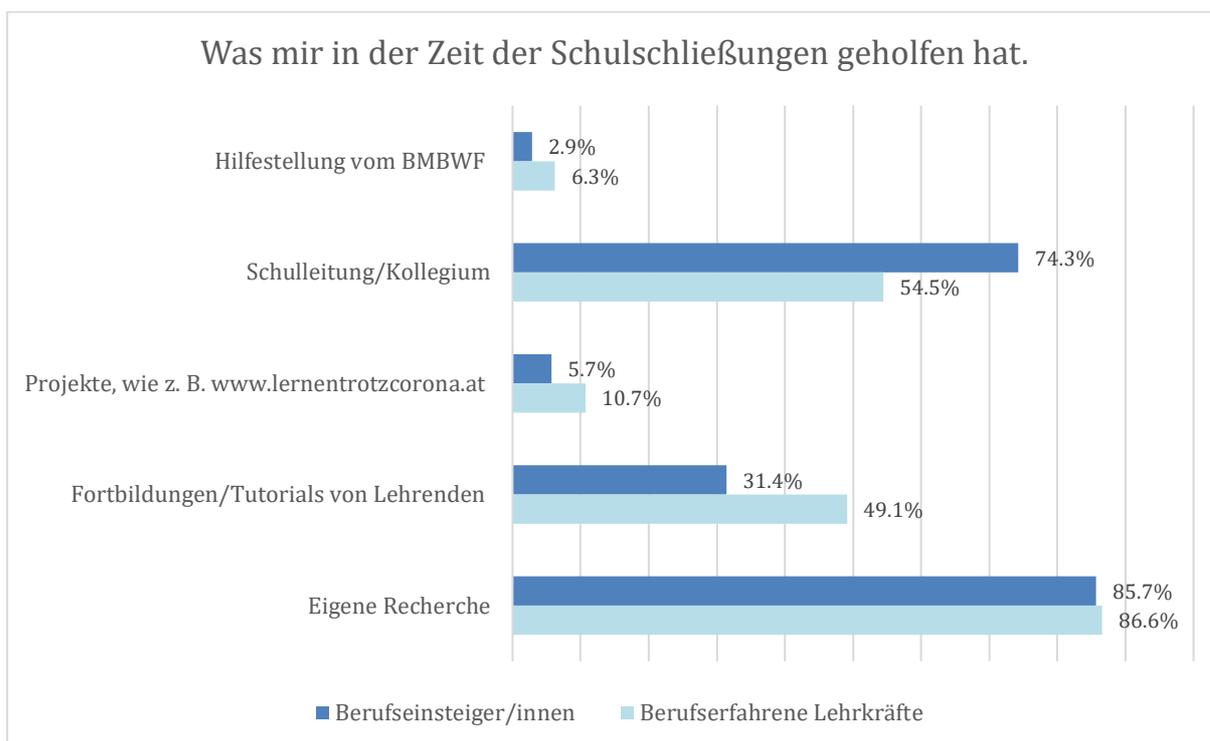


Abbildung 13: Angenommenes Unterstützungsangebot

### 3.3.9 Wünsche bezüglich zukünftiger Fortbildungsangebote

Die Frage nach Wünschen bezüglich zukünftiger Fortbildungsangebote wurde als offene Frage formuliert. Es scheint, als seien die Berufseinsteiger/innen in Niederösterreich, die aktuell Lehrveranstaltungen des Hochschullehrgangs „Digitale Kompetenzen für Berufseinsteiger/innen“ besuchen, mit dem Fortbildungsangebot zufrieden. So gibt eine Lehrkraft an, dass sie „wirklich begeistert von den neuen Anregungen und Ideen für den Unterricht“ ist. Eine Lehrperson berichtet davon, dass eine Lehrveranstaltung, die sie im Zuge des Lehrgangs besucht hat, ihr „beim Homeschooling das Leben gerettet hat“. Was sich ein/e Berufseinsteiger/in beispielsweise noch wünschen würde, sind „originelle Lehrveranstaltungen wie beispielsweise Escape Rooms an mehreren Standorten“. Den Wunsch, Fortbildungsveranstaltungen an mehreren Standorten Niederösterreichs besuchen zu können, haben auch weitere Lehrpersonen geäußert. Sie würden in Zukunft auch gerne vermehrt an virtuellen Lehrveranstaltungen teilnehmen. Diese Ansicht vertreten auch viele der berufserfahrenen Lehrkräfte, die sich ein „breit gefächertes virtuelles Angebot“ wünschen würden, damit sie sich orts- und zeitunabhängig in ihrem Tempo Wissen aneignen können. Eine Lehrperson „würde sicher viel mehr Fortbildungen machen“, wenn sie „nicht irgendwo hinfahren müsste“ und damit „nicht nur Kosten sparen, sondern auch die Umwelt schonen könnte“. Eine Lehrkraft würde es auch begrüßen, wenn es nicht nur einen „dreistündigen Vortrag“ von Lehrenden geben würde, sondern stattdessen „dreiwöchige Online-Seminare mit praktischen Übungen wie bei der Virtuellen Pädagogischen Hochschule“, wo sie den Grundstock für ihr Wissen gelegt habe, obwohl sie kurz vor der Pensionierung sei. Neben dem am öftesten genannten Wunsch nach mehr Online-Fortbildungsangebot nannten die Kolleginnen und Kollegen den Wunsch nach speziellen Fortbildungen rund um die Fernlehre. Auch zeitgemäße, praxisorientierte Fortbildungen, mit Hilfe derer sie ihre Kenntnisse in Bezug auf Programme und Plattformen wie z.B. Moodle, LMS, MS Office 365 und Schulverwaltungssoftwares erweitern können, sind gefragt. Neben „Homeschooling-Fortbildungen und Webtools speziell für die Volksschule“ werden auch „Tools für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf“ erwähnt. Eine berufserfahrene Lehrperson würde sich sogar „verpflichtende Fortbildungen für ältere Lehrer“, aber auch eigene Fortbildungen „für ältere Lehrpersonen, die keine Computerfreaks sind“, wünschen. Auch ein „unkomplizierter Support“, von dem „schnelle Antworten auf Fragen und Probleme“ gegeben werden, wäre erwünscht.

## 4 Fazit und Ausblick

Das Bildungssystem musste aufgrund der pandemiebedingten Schulschließungen im Frühjahr 2020 schnellstmöglich Maßnahmen treffen, damit der Unterricht in Form von Homeschooling oder Distance Learning fortgesetzt werden konnte. Nachdem die Schulen geschlossen waren, erlebte laut Muuß-Merholz (2020) die digitale Bildung einen wahren Schub. Traditionelle Lehr- und Lernmethoden rückten in den Hintergrund und Smartphones, Tablets und Laptops avancierten plötzlich zu den wesentlichsten Kommunikations- und Wissenstransfertools. Ob diese „Husch-Pfusch-Digitalisierung“ (Döbeli Honegger & Stajić, 2020) nachhaltig Spuren im Bildungssystem hinterlässt, wird sich zeigen.

Ausgehend von der in der Studie aufgezeigten positiven Einstellung der Lehrenden digitalen Medien gegenüber und der Absicht, diese auch weiterhin nutzen zu wollen, scheint die Voraussetzung für digitales Lernen auch für zukünftige Lernprozesse gegeben zu sein. Der Teilstudie zufolge sind digitale Medien (spätestens jetzt) sowohl im Unterricht der vermeintlichen Digital Natives als auch in jenem der Digital Immigrants angekommen. Die Studie bestätigt, dass Lehrkräfte aller Altersgruppen mittlerweile medienaffiner sind, als gemeinhin medial kolportiert wird.

Auch wenn die Phase des Distance Learnings Herausforderungen im Hinblick auf Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit aufgezeigt hat, birgt sie auch Chancen für eine Neubetrachtung von Bildung. Nun geht es darum, den Schub, den die Digitalisierung in der Bildung erhalten hat, zu nutzen und die Digitalisierung nachhaltig im Bildungssystem zu verankern.

In der ersten Phase des Homeschoolings stand in den meisten Schulen vor allem die (technische) Einführung des Distance Learnings im Vordergrund. Es zeigte sich schnell, dass neben der Technik eben auch die Organisation der Fernlehre und die Berücksichtigung von didaktischen Grundsätzen zentrale Aspekte für gelingendes Distance Learning sind (Brandhofer, 2020b). In einem nächsten Schritt besteht daher die Notwendigkeit, vermehrte Überlegungen zur Didaktik anzustellen. Die Zeit des Distance Learnings hat gezeigt, dass es nicht mehr um die Frage, *ob*, sondern *wie* digitale Medien im Unterricht eingesetzt werden sollen, geht. Da der „Technikeinsatz allein noch keinen Garant für eine Qualitätssteigerung im Bildungssystem darstellt“ (Baumgartner, Brandhofer, Ebner, Gradinger & Korte, 2016, S. 95), bedarf es medienkompetenter Lehrkräfte, die digitale Medien didaktisch sinnvoll im Unterricht einsetzen und das didaktische Potenzial digitaler Medien ausschöpfen können. Lehrkräfte sollten in der Lage sein, die eigene Medienkompetenz kontinuierlich zu reflektieren und gegebenenfalls gezielt Fortbildung in Anspruch zu nehmen, um ihre digitalen Kompetenzen zu erweitern. Laut Studie werden Blended-Learning-Lehrgänge und virtuelles Lernen in Zukunft noch mehr gefragt sein, weshalb es notwendig sein wird, auch das bereits umfangreiche Fort- und Weiterbildungsangebot für Lehrkräfte weiterzuentwickeln, damit der begonnene Weg der Digitalisierung nach der Corona-Krise im Schulalltag fortgesetzt werden kann. Dass für digitales Lernen nicht nur medienpädagogisch ausgebildete Lehrkräfte unverzichtbar sein werden, sondern die Schulen auch eine moderne und leistungsstarke IT-Infrastruktur sowie professionellen Support benötigen werden, ist evident. Sollen Schüler/innen mit digitalen Medien, durch und über digitale Medien sowie trotz digitaler Medien zukünftig lernen (Brandhofer et al., 2019, S. 310) und zu medienkompetenten Mitgliedern unserer Gesellschaft werden, müssen innovative Lehr- und Lernformate an den Schulen langfristig implementiert werden, wofür die Erstellung eines Medienentwicklungsplans im Rahmen eines Schulentwicklungsprozesses unabdingbar sein wird.

Rahmenbedingungen für digital unterstützten Unterricht, zukunftsorientierte Aus-, Fort- und Weiterbildung, Professionalität und Innovationsbereitschaft, aber auch die Bereitschaft, sich selbst und Unterricht weiterentwickeln zu wollen, sind Bedingungsfaktoren für die erfolgreiche Implementierung digitaler Medien in der Schule. Digitale Medien werden den Lernort Schule zwar in Zukunft verstärkt verändern, Lernen ist und bleibt jedoch ein sozialer Prozess und „es sind die Menschen, nie die Programme, die die Qualität einer Schule ausmachen“ (Whitaker, 2009, S. 19).

## Literatur

- Baumgartner, P., Brandhofer, G., Ebner, M., Gradinger, P. & Korte, M. (2016). Medienkompetenz fördern – Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter. In M. Bruneforth, F. Eder, K. Krainer, C. Schreiner, A. Seel & C. Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2015* (Bd. 2, S. 95-132). Graz: Leykam. DOI: <http://dx.doi.org/10.17888/nbb2015-2-3>
- BMB. (2017). *Schule 4.0 – jetzt wird's digital*. Presseunterlage 23.01.2017. Online unter: <http://www.fsgbmhs.eu/wp-content/uploads/Schule-4.0-Presseunterlage.pdf> (letzter Zugriff: 06.06.2020).
- BMBWF. (2018). *Masterplan Digitalisierung*. Online unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Ministerium/Presse/Masterplan-Digitalisierung.html> (letzter Zugriff: 08.05.2020).
- BMBWF. (2020). *8-Punkte-Plan für den digitalen Unterricht*. Online unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi.html> (letzter Zugriff: 21.07.2020).
- Brandhofer, G., Baumgartner, P., Ebner, M., Köberer, N., Trültzsch-Wijnen, C. & Wiesner, C. (2019). Bildung im Zeitalter der Digitalisierung. In S. Breit, F. Eder, K. Krainer, C. Schreiner, A. Seel & C. Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018*, Band 2: Fokussierte Analysen und Zukunftsperspektiven für das Bildungswesen (S. 307–362). Graz: Leykam. Online unter: <https://www.bifie.at/nbb2018/> (letzter Zugriff: 06.06.2020)
- Brandhofer, G., Miglbauer, M., Fikisz, W., Höfler, E., Kayali, F., Steiner, M. et al. (2020). *Das digi.kompP Kompetenzmodell*. Version Dezember 2019, Grafik und Deskriptoren. Wien: Onlinecampus Virtuelle PH im Auftrag des BMBWF. Online unter: [https://www.virtuelle-ph.at/wp-content/uploads/2020/02/Grafik-und-Deskriptoren\\_Langfassung\\_Version-2019.pdf](https://www.virtuelle-ph.at/wp-content/uploads/2020/02/Grafik-und-Deskriptoren_Langfassung_Version-2019.pdf) (letzter Zugriff: 21.07.2020).
- Brandhofer, G. (2020a). *5mf: Lernen trotz Corona*. 5mf, National Competence Center für lernende Schulen (113). Online unter: [https://www.lernende-schulen.at/pluginfile.php/4705/mod\\_folder/content/0/5mf113\\_LernentrotzCorona.pdf?forcedownload=1](https://www.lernende-schulen.at/pluginfile.php/4705/mod_folder/content/0/5mf113_LernentrotzCorona.pdf?forcedownload=1) (letzter Zugriff: 26.04.2020).
- Brandhofer, G. (2020b). *Lernen trotz Corona – oder: die neue Transparenz*. Online unter: <https://www.brandhofer.cc/lernen-trotz-corona-oder-die-neue-transparenz/> (letzter Zugriff: 14.05.2020).
- Burow, A.-O. (2020). *Bildung nach Corona – Wie Schule und Lehrerbildung zukunftsfähig werden*. Online unter: <https://unterrichten.digital/2020/04/10/burow-bildung-schule-digitalisierung/> (letzter Zugriff: 26.04.2020).
- Döbeli Honegger, B. & Stajić, O. (2020). *Frau Avatar statt Frau Fessa?* Der Standard. Online unter: <https://www.derstandard.at/story/2000117356265/frau-avatar-statt-frau-fessa> (letzter Zugriff: 04.06.2020).
- Feistritzer, G. (2020). IFES-Befragung für die AK Wien: *Nachhilfe und Betreuung von Schulkindern während der Corona-Krise*. Online unter: [https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitsundsoziales/bildung/Nachhilfe\\_und\\_Betreuung\\_in\\_Corona-Zeiten\\_2020.pdf](https://www.arbeiterkammer.at/interessenvertretung/arbeitsundsoziales/bildung/Nachhilfe_und_Betreuung_in_Corona-Zeiten_2020.pdf) (letzter Zugriff: 04.05.2020).
- Fobizz. (2020). Studie: *So sehen Lehrkräfte die Corona-Krise in der Bildung*. Online unter: <https://fobizz.com/umfrage-ergebnisse-so-sehen-lehrkraefte-die-corona-krise-in-der-bildung/> (letzter Zugriff: 08.05.2020).
- Hajek, P. & Kernecker, T. (2020). *CoV19-Maßnahmen, Online Befragung Studierende*. Online unter: [https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:71063eaf-86d1-4d80-8d31-d023cddbcd0e/Präsentation\\_Studierende\\_Corona\\_Krise.pdf](https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:71063eaf-86d1-4d80-8d31-d023cddbcd0e/Präsentation_Studierende_Corona_Krise.pdf) (letzter Zugriff: 20.06.2020).
- Huber, S. G., Günther, P. S., Schneider, N., Helm, C., Schwander, M., Schneider et al. (2020). *COVID-19 und aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung. Erste Befunde des Schul-Barometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz*. Münster/New York: Waxmann. Online unter: <https://www.waxmann.com/buch4216> (letzter Zugriff: 10.05.2020).
- Huebener, M. & Schmitz, L. (2020). Studie: *Corona-Schulschließungen: Verlieren leistungsschwächere SchülerInnen den Anschluss?* Online unter: [https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw\\_01.c.758242.de/diw\\_aktuell\\_30.pdf](https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.758242.de/diw_aktuell_30.pdf) (letzter Zugriff: 10.05.2020).

- Kerres, M. (2018). *Mediendidaktik. Konzeption und Entwicklung digitaler Lernangebote*. 5. Aufl., Berlin: De Gruyter Oldenbourg.
- Kristöfl, R., Sandtner, H. & Jandl, M. (2006). *Qualitätskriterien für E-Learning*. Online unter: [https://www.bildung.at/fileadmin/Downloads\\_Empfehlungen/Qualitaetskriterien\\_E-Learning.pdf](https://www.bildung.at/fileadmin/Downloads_Empfehlungen/Qualitaetskriterien_E-Learning.pdf) (letzter Zugriff: 04.05.2020).
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. (2020). Studie: *JIMplus 2020 – Corona Zusatzuntersuchung*. Online unter: <https://www.mfps.de/studien/jim-studie/jimplus-2020/> (letzter Zugriff: 08.05.2020).
- Meyer, H. (2020). *Unterricht gestalten. Didaktische Maßstäbe für Homeschooling in Corona-Zeiten*. Online unter: <https://www.cornelsen.de/magazin/beitraege/didaktische-massstaebe-homeschooling> (letzter Zugriff: 04.05.2020).
- Muß-Meerholz, J. (2020). *Die große Spaltung: Corona + Digitalisierung + Schule (Corona Log 20)*. Online unter: <https://www.joeran.de/die-grosse-spaltung-corona/> (letzter Zugriff: 05.06.2020).
- Niedermeier, S. & Mandl, H. (2016). Erfolgsfaktoren beim E-Tutoring. In *Handbuch E-learning*. Hermann Köln: Luchterhand Verlag. Online unter: [https://www.personalwirtschaft.de/assets/documents/Leseproben\\_Bücher/LP\\_HEL\\_Beitrag\\_4.56.pdf](https://www.personalwirtschaft.de/assets/documents/Leseproben_Bücher/LP_HEL_Beitrag_4.56.pdf) (letzter Zugriff: 05.05.2020).
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich und weitere Hochschulen. (2020). *Lernen trotz Corona. LernenTrotzCorona.at*. Online unter: <https://www.lernentrotzcorona.at/> (letzter Zugriff am 14.05.2020).
- Prensky, M. (2001). *Digital Natives, Digital Immigrants*. Online unter: <https://www.marcprensky.com/writing/Prensky%20-%20Digital%20Natives,%20Digital%20Immigrants%20-%20Part1.pdf> (letzter Zugriff: 06.07.2020).
- Schober, B., Lüftenegger, M. & Spiel, C. (2020). Studie: *Lernen unter COVID-19-Bedingungen*. Online unter: <https://lernencovid19.univie.ac.at/> (letzter Zugriff: 04.05.2020).
- SchPflG § 11 – Schulpflichtgesetz. (1985). *Besuch von Privatschulen ohne Öffentlichkeitsrecht und häuslicher Unterricht*. Online unter: <https://www.jusline.at/gesetz/schpflg/paragraf/11> (letzter Zugriff: 08.05.2020).
- sofatutor. (2020). Umfrage: *Homeschooling während der Corona-Pandemie*. Online unter: <https://www.presseportal.de/pm/127569/4577084> (letzter Zugriff: 08.05.2020).
- StGG. (1867). *Staatsgrundgesetz über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger*. Online unter: <https://www.jusline.at/gesetz/stgg/paragraf/artikel17> (letzter Zugriff: 08.05.2020).
- Teach for Austria. (2020). Umfrage: *Homeschooling benachteiligter Kinder*. Online unter: <https://www.teachforaustria.at/story/homeschooling-benachteiligter-kinder/> (letzter Zugriff: 08.05.2020).
- Tengler, K., Schrammel, N. & Brandhofer, G. (2020). *Lernen trotz Corona. Chancen und Herausforderungen des distance learning an österreichischen Schulen*. Medienimpulse, 58(02). Online unter: <https://journals.univie.ac.at/index.php/mp/article/view/3637> (letzter Zugriff: 25.06.2020).
- Wijnen, C. W. (2018). *Schule 4.0 – Digitale Bildung aus österreichischer Perspektive*. Online unter: [https://www.merz-zeitschrift.de/alle-ausgaben/pdf/?tx\\_wpharticle\\_pi1%5Bwpharticle%5D=68810&cHash=0a29fa46fe1229865423784b590dd805](https://www.merz-zeitschrift.de/alle-ausgaben/pdf/?tx_wpharticle_pi1%5Bwpharticle%5D=68810&cHash=0a29fa46fe1229865423784b590dd805) (letzter Zugriff: 06.06.2020).
- Whitaker, T. (2009). *Was gute Lehrer anders machen*. Weinheim und Basel: Beltz.